

# Calmer Wochenblatt

Nr. 49. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inventionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirke; außer Beleg 12 Pf.  
 Dienstag, den 26. März 1907.  
 Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel, 3 Pf. 1.10 incl. Zehrger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbezugsverträge 1 1/2, f. d. sonst. Bezugs 1.10, Beleggeb. 90 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das württembergische Detachement des Telegraphen-Bataillons Nr. 1 in Berlin stellt zum Herbst dieses Jahres zweijährige Freiwillige ein, welche Interesse für den technischen Dienst haben.  
 Berufstelegraphisten, Mechaniker, Bauwertischler, Tischler mit geläufiger Handschrift werden bevorzugt.  
 Baldige Mitteilung unter Einsendung eines Meldehefts, einer amtlichen Bescheinigung der Größe und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an das Telegraphen-Bataillon Nr. 1, Berlin S. O. 33, ist erwünscht.  
 Calw 22. März 1907.  
 K. Bezirkskommando Calw.

### Bekanntmachung

betr. die Herstellung von Blitzableitern.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 31. Januar d. J., Amtsbl. S. 79, wird den Schultheißenämtern nächster Tage je ein Exemplar der von Oberbaurat Fendelstein verfassten „Praktischen Anleitung zur Herstellung einfacher Gebäude-Blitzableiter“ übersendet. Das Buch ist zunächst für den Gebrauch der Gemeindebehörden bestimmt, zugleich aber auch den Mitgliedern der Ortsbau- und Feuerlöschvereine zur Benützung zugänglich zu machen. Auch empfiehlt es sich einzelne bezüglich des Blitzschutzes der Gebäude besonders interessierte Gemeindeangehörige, insbesondere ländliche Handwerker, welche sich mit der Herstellung von Blitzableitern beschäftigen, auf die Schrift aufmerksam zu machen und ihnen deren Einsichtnahme zu gestatten.  
 Geeignetenfalls wäre die K. Gebäudebrandvers.-Anstalt geneigt, die Schrift einzelnen Handwerkern als Antrieb zur Beschäftigung mit der Herstellung von Blitzableitern auf Ansuchen unentgeltlich abzulassen; im übrigen kann die Schrift durch den Buchhandel um 2 M 40 J bezogen werden.  
 Calw 23. März 1907.  
 K. Oberamt.  
 Amtm. Rippmann.

### Die Sammlungen im K. Landesgewerbemuseum.

Während des Sommers sind geöffnet die gewerblichen und kunstgewerblichen Sammlungen an den Wochentagen von 10 bis 12 1/2 und 2-5 Uhr, an den Sonntagen von 11-3 Uhr,  
 die Sammlung der Gipsabgüsse an den Wochentagen von 10-12 1/2 Uhr, an den Sonntagen von 11-3 Uhr,  
 die Bibliothek mit Lesesaal, Zeichensaal, und Zeitschriftenzimmer an den Wochentagen von 10-12 und 2-6 Uhr (Samstags bis 5 Uhr), außerdem Freitags von 8-10 Uhr abends, an den Sonntagen von 11-1 Uhr.  
 An den höchsten Festtagen (Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Palmsonntag, Karfreitag, Oster-

fest, Himmelfahrtsfest, Pfingstfest, Weihnachtsfest) sowie am Haupttag des Volksfests bleiben die Sammlungen geschlossen.  
 Der Eintritt in sämtliche Sammlungen ist jedermann unentgeltlich gestattet.  
 Die Patentausstellungen mit den deutschen Patentschriften und sonstigen Veröffentlichungen des Reichspatentamts über Patent-, Muster- und Zeichenwesen, ferner die Sammlung ausländischer Patentbeschreibungen usw. und die Sammlungen von Adressbüchern, Ausstellungskatalogen, Preislisten und ähnlichem Nachschlagmaterial sind während der Kanzleistunden, der Museumsverwaltung (an Wochentagen von 8-12 und 2 bis 6 Uhr) zur Benützung zugänglich (Bureau der Museumsverwaltung, rechts vom Haupteingang).  
 Ausgeliehen werden nur innerhalb Württembergs Bücher und Vorbilder der Bibliothek sowie (auf kurze Zeit) Patentschriften, ferner auch Gegenstände aus den übrigen Sammlungen, soweit nicht bei einzelnen derselben aus besonderen Gründen abweichende Bestimmung getroffen ist.  
 Motoren und Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt.  
 Größere Gruppen von Besuchern können, sofern ein Beamter frei ist, auf dem Bureau des Museums einen Führer erhalten.  
 Stuttgart, 18. März 1907.  
 Rosshaf.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Wie an dieser Stelle schon hervorgehoben wurde, und auch aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich ist, wird der hiesige Kirchengesangverein unter Mitwirkung verschiedener auswärtiger musikalischer Kräfte am Karfreitag Abend die Matthäuspassion von J. S. Bach zur Aufführung bringen. Es sei gestattet, mit einigen Worten, soweit es der zur Verfügung stehende Raum erlaubt, auf diese bedeutende Aufführung hinzuweisen. Alljährlich am Karfreitag füllen sich in den großen Städten die Kirchen mit Tausenden von Andächtigen, die sich an der herrlichen Musik der Bach'schen Passionen erbauen wollen, einer Musik, die ihren unverlierbaren künstlerischen, wie religiösen Wert immer wieder und wieder auf den Hörer ausübt. Wir glauben nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß da Stadt und Land die günstige Gelegenheit, das Riesenerwerk hier hören zu können, eifrigst benützen wird. Auch der minder Musikalische wird, wenn er unbefangen diese Musik auf sich wirken läßt, von ihrer Gewalt und Größe, wie von der Macht religiöser Empfindung hingerissen sein. Die Passion folgt im allgemeinen den Worten des Evangeliums Matthäi. Der Evangelist, eine hohe Tenorstimme, erzählt die Lebensgeschichte unter kurzer Begleitung der Orgel. Von eigenartig ergreifender Wirkung ist die Begleitung der Worte Christi. Alle andern Instrumente schweigen, und nur die leisen Akkorde der Violinen geben den Worten Jesu eine lichte Folie, die man mit einem Heiligenschein vergleichen hat. Die eingestreuten Arien und Rezitative dazu schildern mit außerordentlich wechselnder Instrumentierung die Empfindung der Gläubigen. Die größte Nacht musikalischer Kunst und Größe

aber ist entwickelt in den Chören, sei es nun, daß sie in dramatischer Bewegung die Stimmung der Jünger und den wilden Haß der Juden wieder spiegeln, oder daß sie in den herrlichen Harmonieen der Choräle Ruhepunkte in dem Stimmengewirr bilden. Wenn noch auf einige besondere Schönheiten des Werks verwiesen werden darf, so wäre hervorzuheben der mächtige Stimmige Eingangschor mit Doppelorchester, über dem alles verklärend und erklärend der von Knaben gesungene Choral „O Lamm Gottes unschuldig“ sich breitet; sodann die Worte Jesu bei Einsetzung des Abendmahls, der großartige Blitz und Donnerchor, die Scene vom Kreuzestod, und die herrliche Arie „Erbarme dich“, bei der die Solovioline den Gesang der Altstimme wunderbar umrankt. Wer sich näher mit unserer Passionsmusik vertraut machen will, dem sei der Führer von Prof. Krehshmar empfohlen, der in musterwürdiger Weise in die Einzelheiten einführt. Selbstverständlich hat der Zuhörer einen um so größeren Genuß, je mehr er Kenntnis dazu mitbringt. Der Musikführer ist bei der Aufführung und schon vorher hier zu haben. Möge alles, die Begeisterung der Ausführenden, wie die Andacht und Stimmung der Zuhörer, dazu beitragen, die Aufführung zu einer weihervollen, edlen Karfreitagsfeier zu gestalten. R.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
 Am 22. März ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Volksschulstelle in Neulingen dem Schullehrer Nagel in Aigenbach übertragen worden.  
 Sindelfingen 23. März. Gestern Abend ereignete sich in der Sägerei von Beß und Angerbauer ein schwerer Unglücksfall dadurch, daß der 25 Jahre alte Glaser Ulmer, der hier mit seiner Mutter, einer Witwe, sein Geschäft treibt, beim Holzurichten seine beiden Hände so unglücklich in die Säge brachte, daß die eine ganz und die andere zum größten Teil oberhalb des Knöchels abgeschnitten wurde. Der unglückliche junge Mann wollte sich nächsten Monat verheiraten und wird allgemein mit seiner Mutter sehr bedauert.  
 Stuttgart 23. März. Heute nachmittag 2 Uhr hat sich in der Marktstraße vor dem Reichlen'schen Laden ein junger Mann von 19 Jahren namens Karl Saley einen Revolver-schuß in den Kopf beigebracht. Ein Schutzmann entwand ihm den Revolver und hinderte ihn so an weiterem Schießen. Der Selbstmörder brach dann bewußtlos zusammen und wurde ins Katharinenhospital überführt. Der Vorfall verursachte einen großen Auflauf.  
 Cannstatt 23. März. Gestern abend 7 Uhr blieb der Eisenbahnschaffner Burger beim Ankuppeln eines Wagens an einer Umschaltstange hängen. Der bedauernswerte wurde von einem anfahrenen Zuge erfasst, überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.  
 Horb 24. März. Seitens der bürgerlichen Kollegien ist beschlossen worden, die Beiträge zur Kranken- und Invaliditäts-Versicherung für sämtliche Angestellte der Stadt auf die Stadtkasse zu übernehmen. Ferner soll ein weiterer Polizeidiener angestellt und auf dem

In dieser Woche erscheinen der Feiertage wegen nur noch 2 Blätter (Mittwochabend und Samstagvormittag).



Rathaus das Telephon eingerichtet werden. Nächsten Montag hält hier Herr Redakteur Singer von Oberndorf einen Vortrag über Kaspar Krattmacher, einen bedeutenden Genremaler des 19. Jahrhunderts, der von Horb gebürtig ist.

Pfullingen 24. März. O, diese Fremdwörter. In einem Besuch an die Stadtverwaltung kamen die hiesigen sogenannten „Frohner“ um eine „Reduzierung“ ihres Lohnes ein. Die bürgerlichen Kollegien, in deren letzter Sitzung das Gesuch zur Beratung stand, beschloßen jedoch eine „Regulierung“ der Frohntagslöhner dahin vorzunehmen, daß die Löhne erhöht werden.

Heidenheim 22. März. Dem gestrigen Viehmarkt wurden zugeführt: 2 Ochsen, 8 Stiere, 15 Kühe, 17 Kalbinnen und 23 Stück Jungvieh. Davon wurden im Ganzen 21 Stück verkauft. Preise für 1 Kuh 320—400 M, für 1 Kalbin 136—170 M, für 1 Stück Jungvieh 38—120 M. Der Markt war, wohl wegen der ganz schlechten Witterung, sehr schwach befahren und es wurde, da nur wenig Händler am Platz waren, nicht viel gehandelt und verkauft.

Ellwangen 21. März. Der heutige Pferdemarkt war schwach befahren mit 73 Fohlen und 236 Pferden, zusammen 308 Stück. Die Fohlen und die von Bauern zugeführten Pferde waren gering, die von den Händlern in den Ställen aufgestellten Tiere waren durchweg gute Gebrauchspferde, für welche es jedoch an Käufern mangelte. Mittlere Ware war am meisten gesucht und entsprechend bezahlt. Der Umsatz der Fohlen war gleichfalls schleppend.

Karlsruhe 21. März. Das Ministerium des Sr. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, dem die Staatsbahnen unterstellt sind, hat angeordnet, daß die badischen Bahnhofsbuchhändler den „Simplizissimus“ für die Folge nicht mehr zum Verkauf anbieten dürfen.

Karlsruhe 23. März. In Böfzingen im Schwarzwald, bad. Bezirksamt Donaueschingen, sind, wie die „Badische Presse“ meldet, gestern Nacht 14 Häuser niedergebrannt. 22 Familien sind obdachlos, wovon 18 nicht versichert sind. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Berlin 23. März. Prinz August Wilhelm, der 4. Sohn des Kaiserpaars, der gestern eine Studienreise angetreten hat und bisher in Bonn seinen Studien oblag, wird am 1. Oktober die Universität in Straßburg i. E. beziehen.

Berlin 23. März. Große politische Ueberraschungen sollen für die nächsten Tage bevorstehen. Wie die „Berliner Morgenpost“ aus guter Quelle erfährt, hat Fürst Bülow seine Abreise nach Rapallo von heute auf morgen verschoben. Es geschah dies aber nicht aus Gesundheitsrückichten, sondern weil die Stadt-Krise zur Lösung gebracht werden soll. Der Kultusminister wird schon in den nächsten Tagen gehen. Sein Nachfolger ist bereits in feste Aussicht genommen.

Berlin 23. März. In der Umgebung des Lützow-Platzes ereignete sich gestern ein aufregender Vorfall. Eine mit drei Damen besetzte Automobilroschke sauste direkt in den Kanal. Nur mit Mühe konnten die Fahrgäste und der Chauffeur aus dem nassen Element gerettet werden. Das verunglückte Automobil und die darin befindlichen Palette und Selbstäschchen konnten nicht geborgen werden.

Berlin 23. März. Unter großem Andrang des Publikums hat in Swalopmund der Prozeß gegen den Farmer Wiehager stattgefunden, welcher der Ermordung von Eingeborenen und der Bestechung angeklagt war. Der Farmer Paul Wiehager, der aus einer angesehenen und begüterten rheinischen Familie stammt, kam vor 2 Jahren im Alter von 22 Jahren nach der Kolonie. Die Anklage legt ihm die Tötung von 3 Eingeborenen und Bestechung von Angehörigen der Schutztruppe zur Last. Der Angeklagte soll nämlich das Herero-Weib Jarote, das aus der Arbeit entlaufen war, erschossen haben, nachdem es wieder eingefangen war. Ferner soll er ein Herero-Weib und ein Kind, die ebenfalls fort-

gelaufen waren, an einen Baum haben binden lassen. Da er die Weiden nicht wieder los machen ließ, soll die Frau gestorben sein, während das Kind, das noch schwache Lebenszeichen von sich gab, durch einen Bastard im Auftrage Wiehagers erhängt worden sein soll. Der Angeklagte, der bei den Garde-Kürassieren gebient hat, ist Reserve-Offizier. Er bekennt sich nicht schuldig. Die Angehörigen der Schutztruppe habe er nicht bestochen sondern ihnen nur Geld geben wollen, weil ihnen sonstwegen besondere Mühen verursacht worden seien. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis. Der Gerichtshof hatte die Tötung der drei Personen als erwiesen angenommen, indessen das Moment der Ueberlegung verneint und angenommen, daß der Angeklagte im Affekt gehandelt habe. Das Gericht beschloß Fortdauer der Untersuchungshaft. Der Angeklagte wie auch der Staatsanwalt legten Berufung gegen das Urteil ein.

Paris 23. März. Das internationale Abrüstungs-Komiteé will am 12. Mai, dem Jahrestage des Zusammentrittes der Haager Friedens-Konferenz eine Kundgebung zu Gunsten der allgemeinen Abrüstung veranstalten. Diese Demonstration soll gleichzeitig in den verschiedensten Hauptstädten ganz Europas stattfinden und in einem Umzuge bestehen, an welchem sich die verschiedenen Vereine beteiligen, die sich für die Abrüstung ausgesprochen haben. Eine Abordnung soll dem Oberhaupt oder dem Minister des Aeußern des betreffenden Staates ein Memorandum überreichen, welches für die Abrüstung eintritt. Mit der Abfassung des Schriftstückes ist man augenblicklich beschäftigt.

Der Wetterwart vom Gotthardhospij, Franz Herger, ist auf dem Weg von Hospental nach dem Hospij im Schnee stecken geblieben und erfroren. Herger, 43 Jahre alt, aus Altdorf, ging am Mittwoch um 1 Uhr nach Hospental. Von Hospental ging er um 5 1/2 Uhr wieder weg. Da er zur festgesetzten Zeit nicht zurückgekehrt war, gingen 3 Männer zur Suche ab, welche ihn aber nicht fanden. Am Donnerstag wurden zwei Knechte und ein Fortsoldat mit Hunden abgesandt, die Herger erfroren bei der Lucendrobrücke auf der Landstraße fanden. Herger übernahm als vierter Beobachter den Dienst auf dem Gotthardhospij im Frühjahr 1905. Auch sein Vorgänger Richard Fink schied, im Juli 1904, durch einen Unglücksfall aus dem Leben.

Wien 23. März. In Basluj fanden furchtbare Exzesse statt. Die Aufrührer plünderten und verwühten die ganze Ortschaft. Heranrückendes Militär machte von der Waffe Gebrauch. 10 Bauern wurden erschossen und 5 mit Bajonettschiffen durchbohrt.

London 23. März. Nach einer Meldung aus Lissabon entging der König von Sachsen bei einer Spazierfahrt in der Umgebung der portugiesischen Hauptstadt knapp dem Tode. Der königliche Wagen hatte eben eine Eisenbahn-Kreuzung passiert, als ein Zug heranbrauste. Ein dem königlichen Wagen folgender zweiter Wagen, in dem die Herren Marquis Ponte, Graf Tarouca, sowie zwei Herren des Gefolges saßen, wurde von der Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert. Der Kutscher und der neben ihm sitzende Diener wurden getötet, Marquis Ponte und Graf Tarouca erlitten Verletzungen.

London 23. März. Die neue englische Zeitschrift „The Nation“, die Campbell Bannermans viel besprochenen Abrüstungsartikel veröffentlichte, hat ihren Berliner Vertreter zum Fürsten Bülow gesandt und ihn anfragen lassen, was er über Campbell Bannermans Artikel zu sagen hätte. Der Berliner Vertreter der „Nation“ berichtet: Fürst Bülow sagte mir, er habe den Artikel in der „Nation“ mit großem Interesse gelesen. Alles was darauf abzielt, einen dauernden Friedenszustand zu erhalten, werde von ihm immer verfolgt. Deutschland habe der Welt klare Beweise seiner Friedensliebe gegeben. Ueber die Abrüstungsfrage sich zu äußern, lehnte der Reichskanzler beim gegenwärtigen Stande der Verhandlungen ab. Er erklärte: Gegenwärtig wünsche

ich mich jeder Meinungs-Äußerung zu enthalten. Der Korrespondent glaubt zu wissen, daß der Reichskanzler zu dieser Frage wahrscheinlich nach Ostern im Reichstage das Wort ergreifen werde.

London 23. März. Der Mörder des Warenhaus-Königs Whiteley, namens Georg Rayner, wurde gestern wegen Mordes zu Tode verurteilt. Rayner ist auch vor der Jury bei seiner Behauptung geblieben, daß Whiteley sein Vater sei.


Tanger 24. März. In Marakesch wurde der französische Arzt Rauchamps in seinem eigenen Hause von ungefähr 50 Arabern durch Steinwürfe und Dolchstiche getötet. Rauchamps, der im Auftrage der französischen Regierung die ärztliche Praxis in Marakesch ausüben wollte, hatte sein Haus durch eine weiße Flagge den Eingeborenen kenntlich machen wollen, diese aber glaubten, daß es sich um die Errichtung eines Konsulates handle und wollten den vermeintlichen Schimpf rächen. Der hiesige deutsche Gesandte hat dem französischen Gesandten wegen der begangenen Gewalttat sein Beileid ausgedrückt, ebenso der Vertreter des Sultans. (Voss. Ztg.) Im Zusammenhange mit der Ermordung des Dr. Rauchamps hat die französische Regierung den Kapitän des Dampfers „Jeanne d'Arc“ beauftragt, unverzüglich nach Tanger in See zu gehen.

### Bermischtes.

Intimes aus dem Chinesischen Kaiserpalast. Ebenso alt, wie der ungeheure Kaiserpalast in Peking, ist wohl das Zeremoniell, das in diesen geweihten Räumen herrscht, die bis zu dem Vorerkrankung wohl wenig profane Blicke geschaut haben. Aber alle, die einmal einen Blick in diese Wunder tun konnten, sind überwältigt von der Fülle erlesenster Kunstwerke, die in Bronzen, Porzellan, Gemälden, Stickereien und Handarbeiten aller Art hier aufgespeichert liegen und die Zeugen einer großen Kultur sind, die schon ihre reichsten Blüten trieb, als die jetzigen Kulturvölker noch in voller Barbarei lebten. Hier herrscht dem Namen nach der „Sohn des Himmels“, der aber in Wirklichkeit ohne Einfluß ist, denn alles geschieht in dieser Kaiserstadt — so muß man wohl den Palast bezeichnen — dem Wink der klugen Tou-Si, der allmächtigen Kaiserin-Witwe. Hier ist jeder Minute ihre Bestimmung zuerteilt, und der Kaiser muß genau die Vorschriften innehalten, zu welcher Zeit er opfern, zu welcher Zeit er essen und wann — er regieren muß. Die Kleider, die er zu den bestimmten Diensten und Verrichtungen anzulegen hat, sind natürlich ebenso genau bestimmt. Und da beinahe zu jedem neuen Dienst auch eine andere Kleidung angelegt wird, an Wochentagen eine andere vorgeschrieben ist, als an Feiertagen, so kann man sich vorstellen, daß der Garderobenschrank des himmlischen Sohnes recht umfangreich sein muß. Er soll über nicht weniger als 1300 verschiedene Trachten verfügen. Auch das Essen, das sein Hof erhält, ist ganz genau detailliert. Allerdings müßte er einen Riesenmagen haben, wenn er das alles aufessen sollte; denn er bekommt „nur“ 35 Pfund Rindfleisch, 50 Pfund Hammelfleisch, 3 Kälber, je 3 Hühner, Gänse, Enten, Butter, 300 Liter Milch, Tee in ungeheuren Massen und zum Schluß noch Reis. Natürlich verschwindet das meiste in den weiten Taschen der Verwalter, Eunuchen, Leibwachen und Diener aller Art, die viele Tausend Mann stark sind. Soll sich doch allein die Zahl der näher oder entfernter mit dem Kaiser verwandten Prinzen, die Abkömmlinge der verschiedenen Haremsdamen sind, allein auf 5000 belaufen, jedenfalls die stärkste Familie der Welt.

### Reklameteil.

## Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen  
billig und nahrhaft.   
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schmetterlin.



### Amtliche und Privatanzeigen.

Liebelsberg.  
**Wagnerholzverkauf.**



Nächsten Mittwoch, den 27. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindefeld

30 Fm. buchenes und eichenes, auch etwas birkenes Wagnerholz verkauft.

Sämtliches Holz ist durchaus schön und hat bis zu 48 cm Mitteldm.

Zusammenkunft im Ort. Käufer sind eingeladen.  
Den 22. März 1907.  
Gemeinderat.

Gehingen.  
Der auf Dienstag, den 26. ds. Mts., ausgeschriebene Verkauf einer Kuh wird **zurückgenommen.**  
Gerichtsvollzieher Schumacher.

**Mayer's Parkettwiche Saloparkettwachs**  
à 80 g u. 1 M 50 g für Parkett u. Lino'eum unübertroffen,  
**Stahlspäne (scharfe), Putzwachs**  
für Riemenböden,  
**Bernsteinfussbodenlack** mit Füll  
**Spritzfussbodenlack** mit Füll  
hart u. schnell trocknend,  
**Bodenöl** (geruchlos),  
dauerhafte Putztücher,  
vorzügl. Fensterleder u. Tücher,  
**Putz- u. Waschmittel**  
aller Art empfiehlt  
**C. Serva.**

**Zur Saat**  
empfehle ich:  
**Kottlee, Luzerner-, Gelb- und Weißklee,**  
**Königsberger Saatwiden**  
Leinamen, Spörgel,  
**Grassamen**  
feinste Horlacher'sche Mischung in preiswerter, keimfähiger Ware;  
ferner:  
**Thomasmehl, Super-Phosphat, Knochenmehl, Chili-Salpeter**  
mit Gehaltsgarantie billigt.

**Emil Georgii.**  
Vereinen, Darlehensstellen, Kollereien liefere ich Thomasmehl und Superphosphat zu billigsten Syndikatspreisen.

Eine zuverlässige  
**Monatsfrau**  
wegen Erkrankung der bisherigen sofort oder möglichst bald gesucht.  
Frau Dr. Braun, Federstr. 96.

**Eine Wohnung**  
von 3 Zimmern mit Zubehör hat auf 1. Juli zu vermieten  
**W. Wiedmann,**  
Bahnhofstraße.

**Frischen Kräuterkäs**  
empfehl  
**G. F. Grünemai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

**Frische Schellfische,**  
Donnerstag eintreffend, empfiehlt  
**Erh. Kern.**

Empfehle prima  
**Grünwinkler- u. Stuttgarter Anisbese.**  
**J. Gehring,**  
Bäckerei.

Ein kräftiger  
**Junge,**  
der Lust hat, das Küfer- und Küblergeschäft gründlich zu erlernen, wird angenommen bei  
**Karl Würtz,**  
Küfer- und Küblermeister,  
Pforzheim.

**1 Soja,**  
**1 Waschtseil,**  
**1 Radelwellmaschine,**  
**1 Radel Schneidmaschine**  
sind wegen Bezugs zu verkaufen.  
**Johs. Hinderer.**

**Buchbinderlehrling**  
gesucht.  
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
**C. Bub, Buchbinder.**

**Hosenschneider**  
auf Konfektion finden dauernd Beschäftigung.  
**Dreifus & Lehmann,**  
Herrenkleiderfabrik,  
Stuttgart,  
Paulinenstraße 50.

Ein gebrauchtes  
**Pianino,**  
vorzüglicher Konstruktion aus renommierter Fabrik, ist wegen Entbehrlichkeit um M 300.— zu verkaufen.  
**Villa Blach,**  
Hirsau.

**Frischen Kräuterkäs**  
empfehl  
**Eugen Dreiss.**

**Meine Ausstellung**  
in  
**Karl Kleinbub.**

Während der ganzen Saison halte ich große Auswahl in garnierten Damen- und Kinderhüten in jeder Preislage.

Simmozheim, 25. März 1907.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter  
**Emilie Ehmert, geb. Heide,**  
erfahren durften, für die überaus reichen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die herzlichen Trostesworte des Hrn. Pfarrers, sowie auch für den letzten Liebesdienst der Hh. Ehrenträger, dankt tiefgerührt  
der trauernde Gatte:  
**K. H. Ehmert mit seinen Kindern.**

**Der Kirchengesangverein**  
wird am **Karfreitag, den 29. März, abends 5 1/2 Uhr,** in der Stadtkirche zur Ausführung bringen  
**Die Passionsmusik nach dem Evang. Matthäus**  
von **J. S. Bach.**  
**Solisten:**  
Sopran: Fräul. S. Kausler (Neutlingen); Alt: Fräul. M. Blattmacher (Stuttgart); Tenor: Hr. S. Strodtbed (Heilbronn); Bass: Hr. S. Kämelin (Nagold), Hr. Rechtsanwalt Rheinwald; Solo-Violine: Hr. P. Göfer.  
**Orchester:**  
Mitglieder der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 121 und hies. Musikfreunde.  
Eintrittskarten bei Hrn. Kesselbach: Chor M 1.—, Empore 50 g, Schiff 30 g Kinder, nur in Begleitung Erwachsener, die Hälfte.  
Vereinsmitglieder erhalten — nur in der Vereinsbuchhandlung (bis Donnerstag vormittag) — 3 Karten in den Chor für M 2.— auf die Empore für M 1.—.  
Erläuterungen mit Notenbeispielen von Prof. Kresschmar 10 g.  
Die Türen auf der Orgelsetze sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.

**Gesangbücher**  
in grosser Auswahl empfiehlt äusserst billig  
**C. Bub, Buchbinder.**

**Spareinlagen** verzinst unsere Kasse mit **3 3/4 %**  
Oberamtsparkasse Calw.

**Modellhüte,**  
sowie  
die Neuheiten in Damenkonfektion  
zeige empfehlend an  
**Kätchen Salber,**  
Bischoffstr. Nr. 460.

**Modellhüten**  
zeige empfehlend an.  
**Karl Kleinbub.**  
Während der ganzen Saison halte ich große Auswahl in garnierten Damen- und Kinderhüten in jeder Preislage.



**Evangelischer Kirchengesangverein  
der Stadtkirche Pforzheim.**  
Karf Freitag, den 29. März 1907, abends 7 Uhr,  
im städtischen Saalbau, Aufführung des  
„Messias.“

Oratorium in 3 Teilen von Händel.

Mitwirkende:

- Frau Lucie Rud. Janzer von Pforzheim,
  - Fräulein Anna Stüb von Stuttgart,
  - Herr Hans Theurer von Stuttgart,
  - Albrecht Berner von Düren,
  - Otto Ober (Vereinsmitglied, Soloquartett),
  - Otto Schick von Mannheim.
- Orchester: Die Stork'sche Kapelle von Stuttgart.  
Leitung: Herr Alb. Epp von Pforzheim.

**Eintrittskarten** zum Preise von  
a. 2 M für Saal und vordere Reihen der oberen Galerien nummeriert und  
b. 1 M 20 J für Saal und hintere Reihen der oberen und unteren Gale-  
rien nicht nummeriert.  
sind für Nichtmitglieder in den Buchhandlungen von Herren Delffs und  
Rieder, den Cigarrenhandlungen von Herren Aich, Rübli und Schäfer  
hier, außerdem abends von 6 Uhr ab an der Kasse zu haben.  
Lektürebücher und Karten für Stehplätze à 50 J sind gleichfalls an der  
Abendkasse erhältlich.

Der Vorstand.

Wir empfehlen hiemit



**Glacehandschuhe** in guter Qualität,  
**Stoffhandschuhe,**  
**Mützen** jeder Art,  
**Regen- u. Sonnenschirme**  
in neuartiger schöner Auswahl und jeder Preislage.  
**Gesehm. Deusehle.**

**Schellfische, Zander,  
Salm, Rotzungen,**  
Mittwoch eintreffend,  
empfehlen



**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

**Javelstein.**

Auf bevorstehenden Frühjahrbedarf bringe  
ich meine bekannten



**Schuh- und Stiefelwaren**

in billigster wie feinsten Qualität in empfehlende Erinnerung.  
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine große Partie  
**Kinder-, Frauen- und Herrenstiefel**  
in starker Ware zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufe.  
**August Grossmann, Schuhmachermeister.**

**Einige Mädchen oder jüngere Frauen**

finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.  
**H. F. Baumann,**  
meh. Kragenfabrik.

**Calw.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Ostermontag, den 1. April, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in das Gasthaus zum „Schwanen“ hier freundlichst einzuladen.  
**Wilhelm Walz,**  
Sohn des † J. Walz, Maurermeisters in Renthelm.  
**Emma Weiß,**  
Tochter des Chr. Weiß, Zigarrenmachers hier.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delichlger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Seite 1 Beilage.

**Wegen Geschäftsaufgabe**

verkauft Unterzeichneter am Gründonnerstag von nachmittags 1/2 2 Uhr an:  
1 vollständigen Drechslerhandwerkzeug, 1 große Patronen-Dreh-  
bank mit Suport und Ovalwerk, sämtlichen Futter, Bohrern,  
Röhren, Drehmeißel, 1 kleinere Drehbank mit Hobelbank, vielen  
Futtern und Drehwerkzeug, 1 großen Schneidzeug mit verschie-  
denen Gewinden, 2 Schleifsteine, Schneidbock und verschiedene  
Holzwerkzeuge. Ferner: 1 Badentisch, 1 transportablen Wasch-  
tischherd, verschiedene Haushaltungsgegenstände, wovon 1  
zweischläferige Bettlade samt Bett, Faß- und Bandgeschirr.  
Liebhaber sind eingeladen.

Ch. Veyl am Markt.

Eine silberne Cylinderuhr samt  
Gehäuse und Kette ging am Donner-  
stag, den 21. ds. Mts., abends zwischen  
6 und 7 Uhr vom Tisch in Leinach  
bis zur Wendeplatte der Straße Ober-  
kollwangen

verloren.

Der ehrliche Finder wolle dieselbe  
gegen Belohnung im Compt. ds. Bl.  
abgeben.

**Eier! Eier!**

Frische schwere Ware 10 Stück 68 J,  
100 Stück Mt. 6.50 und 6.70,  
empfehlen

**Otto Wick,**  
Telefon 27.

**Bestellungen auf Eier zum  
Einlegen**  
nimmt entgegen der Obige.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt  
ein tüchtiger, zuverlässiger

**Zagelöhner**

Schraubenfabrik Thalwühle.

**Selbstgemachte Eierndeln,  
feines Mehl Nr. 0 u. 1,  
frische Eier** billigt,  
**Schmalz, Salat- u. Bodenöl,  
sowie sonstige Artikel**  
empfehlen bestens

**N. Heldmaier,**  
Daggasse.

**Bei Kauf oder Beteiligung  
Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher diesiger  
und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe,  
Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter,  
Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden  
Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jeder-  
mann bei näherer Angabe des Wunsches voll-  
kommen kostenlos zuzend. Bin kein Agent,  
nehme von keiner Seite Provision.

**E. Kommen Nachl.** Karlsruhe  
Hebelstraße 13, L.

**Die Buchdruckerei des  
Galwer Wochenblattes**

Lederstr. 151

liefert rasch und billig  
in schöner Ausführung

Broschüren, Grabreden,  
Statuten, Rechnungen,  
Preislisten, Mitteilungen,  
Briefbogen, Circulare,  
Speise-, Wein-, Adress-,  
Verlobungs- u. Besuchs-  
karten, Briefumschläge  
etc. etc.

Althengstett.

Eine hochtrachtige

**Kalb**



hat zu verkaufen

**Jacob Säger.**

Ein jüngerer

**Schaff-Stier,**



sowie einen dienst-  
fähigen

**Zuchtsarren**

verkauft

**Fr. Kopp, Mötlingen.**

Simmolzheim

Zwei fette

**Rinder**



zum Schlachten hat zu verkaufen

**Fritz Rühle.**

Reubulach.

Am Gründonner-  
tag, den 28. ds. Mts.,  
findet große



**Hundeausstellung**

statt, wozu höflichst einladet

**M. Kugel, Adler.**



Mir ist ein jüngerer  
**Bernhardinerhund**  
zugelaufen,

derselbe muß bis Sams-  
tag, den 30. März, gegen Einrückungs-  
gebühr und Futterkosten abgeholt  
werden bei

**Christian Bizer, Calw,**  
Konnengasse 144.

Stammheim.

Unterzeichneter verkauft  
einen **Burf reine**  
**Milchschweine.**



**Kober, Pfäferser.**

Beltschwann.

Fünf starke

**Stiere**

zum Zug oder Einstellen verkauft  
**Johannes Pfommer.**



**Zugelaufen**

ist ein schwarzer Pinscher  
mit braunen Abzeichen.  
Abzuholen gegen Ersatz der Futter-  
kosten u. Einrückungsgebühr innerhalb  
8 Tagen bei

**Otto Wid, Marktplatz.**

**Katholische Kommunikanten  
und Entlassschüler.**

- Wilhelm Riepp.
- Mathilde Erhardt.
- Stephanie Haug.
- Marie Heugle.
- Sophie Mähnef.
- Marie Steiner.
- Bertrud Zapp.

# Calwer Wochenblatt.

Dienstag

Beilage zu Nr. 49.

26. März 1907.

## Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von H. B. Howard.

(Fortsetzung.)

Es waren freilich liebenswürdige, angenehme Leute darunter, aber man würde sich besonnen haben, ihnen seine Tochter oder seine silbernen Teelöffel anzuvertrauen. Wenn auch hier mancher Knabe davon träumte, Zirkusreiter, Seemann oder Künstler zu werden, so hatte man doch noch jeden, bei richtiger Behandlung, zu einem würdigen Mitglied seiner Familie aufgezogen. — Daher kam es, daß Hamor, als er heranwuchs, sich sehr vernünftig sagte, die Malerei sei wohl kein für ihn ganz passender Lebensberuf; er beschloß daher, sich einem andern Erwerbszweig zuzuwenden. Freilich hatte er diese Entschlüsse gefaßt, ohne den innern Kern seiner Natur zu kennen. Nach Beendigung seiner Studien war er noch ebenso unklar über die Wahl eines Berufes, wie beim Beginn derselben. Geister, lebenslustig und mit einem glücklichen Leichtsinne begabt, nahm er sich vor, einstweilen alles dem Schicksal anheimzustellen, und vorerst daran zu gehen, seinen Charakter, der ihm schwankend und unbefändig erschien, zu röhren und zu festigen. Er beschloß also, fortan selbst für seinen Unterhalt zu sorgen und zog westwärts, wo er Arbeit, Abenteuer, Entbehrungen und Gefahren im reichsten Maße fand. Einmal war er Ladengehilfe, eine Stellung, die er Zeit seines Lebens verwünschte, dann wiederum hielt er Schule in einer Hinterwälder Niederlassung, wobei ihm sein angeerbtes, pädagogisches Talent sehr zu statten kam. Er erweiterte seine Kenntnisse der menschlichen Natur durch die nahe Berührung mit den Gewohnheiten von Indianern, Chinesen, Abenteurern und allerlei Bagabunden. Er lernte auf ungesattelten Pferden reiten, den Lasso werfen, das Gewehr und seine Fäuste gebrauchen. Wenn schon zwei solche Nomadenjahre für einen Mann von Hamors Temperament nicht in jedem Sinne zuträglich sein konnten, so hatte er doch sein Ziel erreicht: er wußte nun was er wollte, und sein Charakter war gestählt.

In den Bergen und in den endlosen Wäldern hatte ihm die Natur und sein eigenes Herz über seine wahre Bestimmung aufgeklärt; jetzt endlich fühlte er, daß er für die Kunst geboren, daß der Malerberuf der glühende Wunsch seiner Seele sei, der einzige, in dem er auf Glück und Befriedigung hoffen durfte. Er fühlte aber auch, daß er keine Zeit mehr zu verlieren habe; nachdem er die notwendigsten Angelegenheiten geordnet hatte, schiffte er sich nach Frankreich ein.

Nun folgte auf sein Hinterwälderdasein das Pariser Leben; das stete, unausgesetzte Studium, auf die große Mannigfaltigkeit seiner bisherigen Beschäftigungen; aber es war eine Arbeit, die ihn mit der reinsten Freude und Begeisterung erfüllte. Seine technische Ausbildung, das Treiben in den großen Ateliers unter seinen ehrgeizigen, eifrigen Genossen, das kurze, schwerwiegende Wort der Kritik aus dem Munde großer Meister, das den jungen Künstler so hoch beglücken kann, das waren jetzt für Hamor die wertvollsten Güter, nach denen er strebte. Man betrachtete ihn allgemein als einen vielversprechenden Künstler, seine Kameraden hielten große Stücke auf ihn, aber weit größer noch als ihre Hoffnungen war Hamors Glaube an sich selbst.

Nach zwei Bildungsjahren in Paris war er jedoch noch nicht ganz so berühmt und bekannt, als er erwartet hatte und hielt es für angemessen, sich einige Zeit nach dem kleinen Fischerdorf in der Bretagne zurückzuziehen, um hier in ungestörter Ruhe Farben- und Landschaftstudien zu machen.

Wie die meisten wirklichen und mutmaßlichen Genies, besaß auch Hamor ein gutes Teil innerer Widersprüche. Gute spießbürgerliche Reminiscenzen aus der Heimat und leichtlebige Künstleranschauungen suchten sich in ihm auf selbstsamste zu vereinigen. Bald war er rau und unfreundlich, bald heiter und liebenswürdig, abwechselnd eingebildet und bescheiden, hart-herzig und weichmütig; zu Zeiten selbstsüchtig und leichtlebig, dann wieder tief und groß denkend. Jedenfalls zog er stets vor, die Dinge nur vom malerischen Standpunkt aus zu betrachten und jeder Anspruch auf seine Teilnahme war ihm unbequem. So entsprang auch wirklich seine große Leutseligkeit den ärmeren Klassen gegenüber, weniger seiner Güte, als dem Wunsch, sich diesen Menschen, die ihm in künstlerischer Beziehung zu so reichen Fundgruben wurden, auf irgend welche Art erkenntlich zu erweisen. Den Anschauungen und Liebhabereien seiner Freunde gegenüber zeigte Hamor nicht allzuviel Rücksicht. Er war ein schlechter Zuhörer, da es ihn meist sehr wenig interessierte, was andere Leute zu sagen hatten; jede irgendwie ernsthafte Verhandlung langweilte ihn und er hatte nicht immer genug guten Willen, sich zu freundschaftlichem Interesse zu zwingen.

Auch besaß er die etwas phantastische Schwäche, seine eigene Persönlichkeit von verschiedenartigem Hintergrund in den möglichst malerischen Stellungen abzuheben; es war dies ein kleiner Kunstgriff, den er allerdings nur sehr jungen Mädchen gegenüber ausführte und dessen er sich in den freilich seltenen Momenten von Selbstbeschaunung aufrichtig schämte.

Im großen und ganzen hatte er viele Eigentümlichkeiten, die ihm als „genial“ verziehen werden konnten, falls es ihm gelang, ein berühmter

Mann zum werden, die aber, im Falle dies ihm nicht glückte, mit einem weniger schmeichelfhaften Namen beehrt worden wären.

War aber Hamor in Nebendingen leichtsinnig und oberflächlich, so war er doch auch ein Mann von Grundsätzen, sobald es sich um wirklich ernste Lebensführung handelte. Seine Taten waren fast immer besser als seine Worte.

Sein Äußeres machte ihn zu einer anziehenden Erscheinung. Die überschlanke, echt amerikanische Figur schien ihm bei seiner Gewandtheit und Meisterhaftigkeit in allen körperlichen Übungen niemals hinderlich zu sein. Eine gewisse künstlerische Nachlässigkeit im Tragen seiner Kleidungsstücke fiel nicht unangenehm auf. Sein stolzer Kopf und selten reines Profil erregten allein schon Bewunderung und sein charaktervoller Mund, um dessen Winkel es oftmals spöttisch zuckte, verstand ein so sonniges, warmes Lächeln hervorzuzaubern, daß die wilden kleinen Bretagnerinnen gar bald ihre Scheu vor dem Fremdling verloren und ihm unter ihren weißen Häubchen freundlich zulächelten. Sehr eng zusammenstehende Augen von eigentümlich veränderlicher Farbe schauten unter einer schmalen, feierlichen Predigerstirn hervor, so daß er einem reizenden Faun hinter der Maske eines ernstigen Puritaners glich.

Hamors Wesen war vieldeutig und schwankend, niemand wußte so recht, wie er mit ihm daran war.

### 3. Kapitel.

Einige Tage nach dem großen Sardinenfang ging Guenn Nobellec zum Fluß hinab. Die Wäsche am Fluß war ein Ereignis, das sich dreimal bis viermal wöchentlich in Plouvenec abspielte, aber das verminderte nicht den Reiz, den es für Guenn hatte. Wie hätte sie es aber auch nicht genießen sollen? Alle Frauen beisammen am Ufer mit dem Waschen ihrer Linnen beschäftigt und dazu die allerspannendsten Berichte über sämtliche Vorkommnisse der verfloffenen Woche! Guenn war früher als andere Mädchen mit hinab an den Fluß gegangen, sie war auch sehr stolz, so jung schon ein Mitglied der großen Schwesternschaft zu sein, die dort eifrig ihre Wäsche säuberte, aber noch weit eifriger den guten Ruf ihrer Mitmenschen besuchte. Mädchen, die noch eine Mutter besaßen, wurden selten so jung mitgenommen, denn hier, wo man gewiß kein allzu wachsam Auge auf die Jugend hatte, herrschte doch die Ansicht, daß es ein entscheidender Wendepunkt im Leben eines Mädchens sei, wenn sie zuerst mit an den Fluß ging, ein ebenso wichtiges Ereignis, wie der erste Ball einer jungen Weltkame.

Guenn aber, die keine Mutter mehr hatte, begann schon in ihrem neunten Jahre ihre Familie bei den großen Waschfesten zu vertreten. Sie war jetzt im Stande, ihren Part im allgemeinen Gespräch tapfer zu führen, ja es darin mit dem boshaftesten, alten Fischweibe aufzunehmen. Zu Hause war es jedenfalls trüber und langweiliger. Rannic, ihr kleiner verküppelter Bruder, war fast nie daheim, sondern lungerte auf den Bersten umher, den Erzählungen der Seeleute zu lauschen, oder in den Wirtschaftshäusern, um von den Fremden Sous und Zuckerstücken zu erbetteln.

Wenn ihr Vater die Folgen einer durchtrunkenen Nacht ausschließ, hütete sich Guenn ihm beim Erwachen in den Weg zu kommen, wozu sie ihren guten Gründe hatte. Sie sowohl als Nobellec und der kleine Rannic betrachteten ihr Heim nur als Schlafstätte. Auch war sie zu häufig in Louis Morots Fischverhandlungsgeschäft zu finden, wo sie mit zu den besten Arbeiterinnen zählte und durch ihre Gewandtheit und Klugheit oftmals die vorteilhaftesten Einkäufe vermittelte.

An diesem Spätschneemorgen waren die Fischerboote alle weit draußen hinter den Lannions „au large“, wie die Fischer zu sagen pflegten. Die warme Sonne suchte die frische Herbstluft zu erwärmen, und sandte ihre Strahlen auf ganze Strecken purpurroter Heide und blühenden Ginkers, auf wogende Buchweizenfelder, auf die granitene Felsen, die reich mit Moos, Farnkräuter und wildem Wein bewachsen waren und die alten Eichstämme auf der Mauer, die ihrer Kronen und Äste beraubt, doch ihr spärliches Laubwerk stolz gen Himmel streckten. Und der Sonnenschein fand auch den Weg in Guenn Nobellecs düsteres, seltsames, kleines Bretagner Heim, aus uralten dunklen Felsblöcken errichtet. Ein einziges schmales Fensterchen ließ nur spärliche Strahlen des goldenen Himmelslichtes eindringen, so daß man den Lehmboden, den geräumigen Herd und fast verborgen in der Ecke die große, ehrwürdige Balnußbettstatt mit ihren hochaufgetürmten Betten erblicken konnte, in der Hervé Nobellec soeben seinen Rausch ausschließ. — In der einen Ecke sah man einen alten eichenen Schrank mit silbernen Beschlägen und Verzierungen, in der andern stand der schwere Eichentisch mit einer Bank auf jeder Seite. Auch neben dem Bett befand sich die in jedem Hause der Bretagne übliche Bank, mit der ein so wesentlicher Teil der einfachen Vorgänge des Bretagner Familienlebens verknüpft ist. Die Gebiegenheit dieser wenigen schweren Holzgerätschaften mit den einfachen aber guten Schnitzereien sprach auffällig von der sonstigen ärmlichen Einrichtung des ungaslichen Raumes ab. So öde das Haus aber auch war, doch boten seine dicken, festen Mauern mit den winzigen Gucklöchern, Schutz gegen jeden Feind von außen, gegen Hitze, Kälte oder menschlichen Angriff. (Fortsetzung folgt.)

# Salmin

Feinstes Pflanzenfett  
zum Kochen,  
braten u. backen




## Hamburg-Amerika Linie

Direkte deutsche Post u. Schnelldampferdienst  
Personen-Beförderung  
in allen Weltteilen  
vorwiegend auf dem Atlantik

**Hamburg - Southampton - New York**

Hamburg-Brazilien	Hamburg-Berlin
Hamburg-La Plata	Hamburg-Central-Amerika
Hamburg-Brasilien	Hamburg-Venezuela
Hamburg-Afrika	Hamburg-Südafrika
Hamburg-Canada	Hamburg-New York
Hamburg-Indien	Hamburg-La Plata
Hamburg-Mexiko	Hamburg-New York
Hamburg-Cuba	Hamburg-Brasilien
Hamburg-Frankreich	Hamburg-Kypten
Hamburg-England	

von Antwerpen nach Canada, Brasilien, La Plata,  
Südafrika, Cuba, Mexiko, Chile;  
von Cadix nach Brasilien, Indien, Cuba,  
Mexiko, Central-Amerika;  
von Boulogne nach New York, Brasilien, La Plata.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie  
bieten bei ausgezeichneter Verpflegung vor-  
zügliche Reisebedingungen, sowohl für Kajüten-  
reisende, wie für Zwischendeck-Passagiere.

**Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See**

Westindienfahrten;	Nordlandfahrten;
Wintereinfahrten;	Orientfahrten;
Zur Kieler Woche;	Wintereinfahrten;
Nach Island und dem Nordkap bezw. Spitzbergen;	
Nach berühmten Badeorten; nach Agoston.	

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agen-  
turen der Gesellschaft, sowie  
die Abteilung Personenverkehr der  
**Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**

## Gewinnbringend.

Ein höchst leistungsfähiges Großhaus der Lebens-  
mittelbranche richtet an allen Orten des Calwer  
Oberamtes fleißigen, zahlungsfähigen Leuten Ge-  
schäfte ein.

Offerten unter **P & Co.** an die Exped. ds. Bl.

Ueber 3300 geliefert!

Keine ständige Bedienung.

Grösste Betriebssicherheit.

**Deutzer Sauggas-Anlagen**  
Modell 1906

**Billigste  
Betriebskraft!**

Prospekte, Ingenieurbesuch  
kostenlos durch

**Gasmotorenfabrik Deutz**

Zweigniederlassung Stuttgart,  
Heusteigstr. 96 b.

**Weit  
und  
breit**



**Nigrin**  
Ledergranz - Crème  
Gibt ohne Mühe  
eleganten Spiegelglanz.

ist  
besseres  
nicht zu  
finden!

Die  
**ächten**  
**Löflund's**

25 fach prämiert:  
**Malz-Extract**  
u. Malz-Extract-Bonbons  
als vorzüglich wirksam bewährt  
bei Husten, Catarrh, Influenza etc.

**Malz-Lebertran-Emulsion**  
die beste u. verdaulichste Lebertrankur.  
In allen Apotheken Vor Nachahmungen  
und Drogerien. wird gewarnt.



**Gruisches Augenwasser**

Jac. Friedr. Gruis,  
Erfinder dieses Augenwasser's anno 1774.  
Seit 120 Jahren bewährt  
bei roten, träuernden Augen,  
Schwächen, nach dem Schla-  
fen meist zusammengefallenen  
Augenlidern, chronischen  
leichten Augenentzündungen,  
Schwächen oder anstrengten  
Augen (Himern) u.  
Schmerz gelb. be-  
achten! Man verlange aus-  
drücklich das „Echle  
Gruis'sche  
Augenwasser“  
in gelber Verpackung.

Zu haben in den meisten Apo-  
theken 1/20 Fl. die Flasche mit Ge-  
brauchsanweisung. Wo zufällig nicht er-  
hältlich, wende man sich an die nächst-  
gelegenen Vertriebsstellen direkt an  
Jac. Friedr. Gruis, Bollbrunn N.

Zu haben in Calw in beiden Apotheken, ferner in Liebenzell,  
Weilerstadt etc.

**Prima**

**Schweine-Mastpulver**

von ganz hervorragender Wirkung,  
50 Kilo-Sack M. 15.—, Probefäßchen  
M. 2.— empfiehlt

**Richard Wimmenauer,**

Hirsau N. Calw.

**Falkenhayn's MAXIM**  
(Brennensaucen-Extrakt)

**Kaffee**

in billigen wie besten Sorten, roh  
und jede Woche frisch gebrannt, em-  
pfehle bestens

**C. Serva.**

**Ein Wohlgeboren!**

Ich bitte mich zu entschuldigen, dass  
meinen wahren Dank auszusprechen  
für die wundervolle Gabe Ihrer  
Wino-Salbe; ich habe nicht selten  
mit, sondern auch Bekannten die vollen  
Nutzen damit gehabt.

Seidenfeldt 6./11. 1905.

**Frau A. Brandis.**

Diese Wino-Salbe ist in den meisten  
Apotheken zu haben, aber nur echt in  
der mit grün-roter Originalpackung und  
mit Firma Schubert & Co., Weidenfeldt,  
Pflanzungen weise man zuerk.

**Garantiert echtes  
Brennessel-Haarwasser**

das Beste für die Haare.  
Preis 1.50 und 0.75.

Wiederverkauf bei **Erh. Kern.**

**Eier**

stets frische, schwere Ware empfiehlt zu  
billigsten Tagespreisen

**D. Serion.**

Guteingebrochenes

**Heu u. Oehmd**

(ca. 80 Zentner) verkauft

**M. Schumacher,**  
Lederstraße.

**„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“**

